

INNACHRICHTEN

Deutsche Interreg IV B Nordsee Nachrichten – INN

Information des Deutschen Beratungsnetzwerks für das Nordseeprogramm

Ausgabe 10 / Apr. 2011

THEMEN

Titel	01
Projektentwicklung in Malmö	
Aktuelle Programinfos	02
Neues vom deutschen Beratungsnetzwerk	02
Aus den Projekten	03
Interview mit Projekten zum Thema Wirtschaftsförderung	
Tipps	04
Termine	04
Impressum	04

Rückblick: Projektentwicklungsseminar Malmö

Vorbereitung des 6. Calls

„Getting ready for the 6th Call“ lautete das Motto am 13. Januar in Malmö: Beim transnationalen Projektentwicklungsworkshop des Interreg IV B Nordseeprogramms informierte das internationale Programmsekretariat (JTS) über die Hintergründe des Calls (Aufruf zur Einreichung von Projektanträgen) und gab Hinweise und praktische Tipps für die Projekteinreichung. Eingeladen waren Planerinnen und Planer sowohl von normalen Projekten als auch erstmalig von Clusterprojekten.

Der Clusteransatz wurde in Malmö noch einmal detailliert dargestellt. Er hat zum Ziel, Themen projektübergreifend zu bearbeiten und so eine strategisch positive Wirkung für den Nordseeraum zu entfalten. Die Idee hierzu entstand im Laufe der aktuellen Förderperiode. Im Gegensatz zu anderen Interreg B-Programmräumen sollen in der Nordsee nicht strategische Projekte neu entwickelt werden, sondern aktuelle Projekte (bewilligt sind bislang 46) Synergien erarbeiten. Nach dem Motto „gemeinsam sind wir stärker“ können Projektergebnisse besser kommuniziert werden – sowohl auf der nationalen Ebene als auch nach Brüssel. Daneben kann der Clusteransatz für Fragestellungen eine Lösung sein, die sich im Rahmen der regulären Projektarbeit entwickelt haben und über diese hinausgehen. Grundsätzlich soll ein Clusterprojekt eine Laufzeit von maximal 18 Monaten sowie ein Budget von höchstens 750.000 € (bei einer Förderquote von 50%) umfassen. Sowohl Projektpartner laufender Projekte als auch neue Partner können sich einbringen, allerdings ist die Teilnahme von mindestens drei Projekten erforderlich. Wichtig ist es, alle relevanten Projekte zu dem jeweiligen Thema einzubeziehen. Das JTS hat klargestellt, dass mehrere Cluster zum selben Thema nicht bewilligt werden.

Im JTS wurde zur Unterstützung der Clusterprojekte ein neuer Kollege (Matt Nichols) eingestellt, der die Projekte sowohl in der

Liebe Leserinnen und Leser!

Hinter uns liegen aufregende Monate: Der 6. Call dominierte das Geschäft im Gemeinsamen Sekretariat in Viborg vermutlich genauso wie bei uns im National Contact Point. Den Auftakt machte das Entwicklungsseminar in Malmö im Januar. Petra Devillers und Thomas Jacob berichten darüber auf dieser Seite.

Mittlerweile ist der Call geschlossen und für die 18 Projekte, die Anträge gestellt haben, beginnt die Zeit des Wartens auf eine Entscheidung. Diese fällt bei der nächsten Sitzung des Steering Committee Anfang Juni.

Derweil nutzen wir die Gelegenheit, mit den Projekten ERIP und NSSP über ihre Arbeit zu sprechen. Es geht um „Transnationale Wirtschaftsförderung mit Interreg“.

Große Veränderungen gibt es im deutschen Beratungsnetzwerk: Birgit Gutt und Petra Staats heißen unsere neuen Kolleginnen in Niedersachsen und Bremen. Bei Fragen stehen wir alle bereit.



Petra Devillers, Thomas Jacob und Leonie Reimers
National Contact Point Deutschland
im Interreg IV B Nordseeprogramm



Matt Nichols (oben) erläutert den Cluster-Ansatz beim Projektentwicklungsworkshop in Malmö; Carsten Westerholt (unten) gibt Tipps zur Antragstellung.



Vorbereitungs- und Antragsphase intensiv beraten hat als auch während der Projektlaufzeit ständiger Ansprechpartner sein wird.

Neben den allgemeinen Erläuterungen zum Clusteransatz blieb viel Zeit für die eigentlichen Projektberatungen. Zahlreiche Projektpartner nahmen die Möglichkeit wahr, direkt mit dem JTS über ihre Projektideen zu sprechen und sich Ratschläge, aber auch Kritik anzuhören. Hierfür hatten sie vorab ein sogenanntes Pre-Assessment erstellt, in dem die Projektidee

kurz dargestellt wird. Das JTS bekam so einen ersten Eindruck von der Projektidee, konnte sie bewerten und Anregungen für Verbesserungen geben. Die Projektpartner erfahren dann, ob ihre Idee mit den Zielsetzungen des Nordseeprogramms übereinstimmt. Tipps könnten lauten, dass die Ausrichtung geändert werden sollte oder weitere Projektpartner das Vorhaben stärken würden. Weiterhin bekommen die Projekte Hinweise, wenn weitere Anträge zu vergleichbaren Themen vorbereitet werden.

Im Rahmen des Workshops im Januar wurden

rund 15 Projekte vom JTS beraten.

Mittlerweile wurde der 6. Call geschlossen, es liegen insgesamt zwölf normale Projektanträge, ein Erweiterungsantrag sowie fünf Clusteranträge vor. Das international besetzte Steering Committee wird am 7./8. Juni in Kiel über diese Anträge entscheiden. Die Projekte werden unmittelbar danach über den Ausgang informiert. Mehr unter: www.northsearegion.eu.

Petra Devillers und Thomas Jacob (NCP)

AKTUELLE PROGRAMMINFOS

Das Interreg IV B Nordseeprogramm wird von einem gemeinsamen, internationalen Sekretariat in Viborg, Dänemark, betreut. Englischsprachige Originaldokumente und Antragsformulare erhalten Sie dort.

1) 6. Call abgeschlossen - 18 Anträge gestellt

Der 6. Call des Interreg IV B Nordseeprogramms ist am 14. März geschlossen worden. Insgesamt sind 18 Anträge beim Gemeinsamen Sekretariat in Viborg eingegangen: 12 für neue Projekte, einen auf Erweiterung eines bestehenden Projekts und sechs für Cluster. Die Entscheidung, welche Projekte gefördert werden, trifft das international besetzte Steering Committee in seiner Sitzung am 07./08. Juni.

2) Registrierung für die Annual Conference 2011 möglich

Die diesjährige Joint Annual Conference des Interreg IV B Nordseeprogramms und der Nordseekommission findet vom 22.-24. Juni in Brügge (Belgien) statt. Eine Registrierung ist online beim Gemeinsamen Sekretariat möglich (<http://www.northsearegion.eu/>). Das vorläufige Programm sieht Diskussionen um die Zukunft der Kohäsionspolitik der Europäischen Union ebenso vor, wie Future Cafés u.a. zu den Themen Innovationen, Klimawandel, Transport und nachhaltiger Tourismus.

Mehr zu diesen Meldungen auf www.northsearegion.eu und www.interreg-nordsee.de

INTERNATIONAL

NEUES VOM DEUTSCHEN BERATUNGSNETZWERK

Das deutsche Beratungsnetzwerk für den Nordseeraum besteht aus dem National Contact Point, dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung und aus den Landes- und Regierungsvertretern aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg und Bremen.

1) Neue Kolleginnen Birgit Gutt und Petra Staats

Das Beratungsnetzwerk zählt seit Jahresbeginn zwei neue Kolleginnen: In der Regierungsvertretung Lüneburg/Niedersachsen übernimmt Birgit Gutt die Koordinierung der Interreg-Aufgaben. Bremen erhält Unterstützung von Petra Staats. Die Kontaktdaten der beiden stehen auf www.interreg-nordsee.de.

2) Annual Conference 2012 in Bremerhaven - Deutsche Jahrestagung im Februar 2012

Gastgeber für die Joint Annual Conference 2012 wird Deutschland! Die gemeinsame Konferenz des Interreg IV B Nordseeprogramms und der Nordseekommission soll im kommenden Jahr in Bremerhaven stattfinden. Die nächste deutsche Jahrestagung läuft nicht im Herbst diesen Jahres, sondern voraussichtlich im Februar 2012.

3) Projekt INTERREG B im deutschen Nordseeraum

Die norddeutschen Bundesländer, die im Nordseeprogramm vertreten sind, haben ein Projekt zur Öffentlichkeitsarbeit angestoßen. Ziel ist es, den Nutzen, den Interreg-Projekte Norddeutschland bringen, zu verdeutlichen. Darüber hinaus soll über eine sinnvolle Weiterentwicklung des Förderprogramms diskutiert werden. Die Ergebnisse werden gegen Ende des Jahres auf einer Veranstaltung in Brüssel vorgestellt. Die dazu gehörende Ausstellung wird danach an verschiedenen Standorten in Norddeutschland zu sehen sein.

Mehr zu diesen Meldungen auf www.interreg-nordsee.de

NATIONAL

Wirtschaftsförderung mit INTERREG - wie geht das?

Die Interreg-Projekte ERIP und NSSP widmen sich verschiedenen Fragen der Wirtschaftsförderung. Sie wurden von den INN zu ihrer Arbeit und ihren Erfahrungen mit dem Programm befragt.

ERIP: Dr. Max Hogeforster, Hanse-Parlament
NSSP: Tanja Langenickel, Nordmedia

INN: Wie erklären Sie Ihr Projektziel in einem Satz?

ERIP: Das Projekt „ERIP“ wurde initiiert um das sogenannte „Lean Management“ in kleinen und mittleren Unternehmen in sechs Ländern der Nordseeregion einzuführen und auf diesem Weg deren Produktivität zu steigern. Als deutscher Partner ist das Hanse Parlament vorrangig für den flächenübergreifenden Transfer der Methodik in den Ostseeraum zuständig.

NSSP: nordmedia, die Mediengesellschaft und Filmförderung der Bundesländer Niedersachsen und Bremen, unterstützt Filmschaffende bei der Suche nach Koproduzenten, Locations, Crewmitgliedern oder Schauspielern. Unser Ziel ist es, die Filmschaffenden in der Nordseeregion auch international miteinander zu vernetzen, das North Sea Screen Partners Netzwerk bekannter zu machen und so die Region und die jeweils lokale Wirtschaft zu stärken.

INN: Inwieweit kann INTERREG direkt oder indirekt die Wirtschaft fördern? Wieso eignet sich ein transnationaler Ansatz für ein so lokales Thema?

ERIP: Die kleineren und mittleren Unternehmen sind das soziale und wirtschaftliche Rückgrat Europas. Gerade diese Betriebe bedürfen einer gezielten Wirtschaftsförderung. Anders als Großunternehmen haben diese Firmen keine eigenen Abteilungen für Forschung, Internationalisierung etc., sondern bedürfen zur Stärkung der Innovationsfähigkeit Dienstleistungen und Unterstützungen von Dritten. Gerade KMU haben noch ein hohes Potential in der Außenwirtschaft. Im optimalen Fall erfolgt die Unterstützung durch non-profit-Einrichtungen und Kammern, deren hoheitliche Aufgabe darin besteht, diese Betriebe langfristig zu fördern. INTERREG ist hervorragend dazu geeignet, dass sich diese Stellen transnational

vernetzen, best practices zur Wirtschaftsförderung austauschen und umsetzen. Ein gut aufgestelltes, transnationales Netzwerk kann den KMU im Rahmen der zunehmenden Globalisierung entscheidende Vorteile bringen, um gegenüber Niedriglohnländern wettbewerbsfähig zu bleiben.

NSSP: Dank INTERREG ist es uns möglich, innovative und transnationale Projekte und Ideen u.a. in den Bereichen Film, TV und neue Technologien kennenzulernen und zu fördern. Durch unser Projekt NSSP können wir unsere Erfahrungen austauschen und unser Wissen und Netzwerk erweitern. Erfolgreiche Projekte stärken die Wirtschaft. Es geht auch darum, Anreize zu schaffen für mehr Filmproduktionen in der Nordseeregion. Dadurch können die Umsätze der Filmbranche gesteigert werden und Arbeitsplätze entstehen.

INN: Wie erreichen Sie die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft?

ERIP: Im ERIP Projekt wurde in jedem der sechs Länder ein sogenanntes IPC (Innovation Productivity Center) etabliert. An diesem IPC wirken je eine akademische Einrichtung und ein Wirtschaftsförderer mit, um den ständigen Austausch von Wissenschaft und Wirtschaft zu gewährleisten und die KMU in Ihren Prozessen langfristig zu begleiten.

NSSP: In unserem Projekt arbeiten Universitäten und Förder- und Dienstleistungsinstitutionen im Bereich Film und TV zusammen und bieten Masterclasses an. Auch das VERL (Visual Effects Research Lab and Network) der Universität Dundee arbeitet mit der Industrie zusammen.

INN: Ihre Projektlaufzeit ist beinahe um – was ergibt die Auswertung bislang?

ERIP: In jedem Land wurde das „Lean Management“ in drei bis sieben Firmen eingeführt und die Ergebnisse durch die akademischen Einrichtungen genau evaluiert. Es handelt sich um sehr greifbare Ergebnisse, die allerdings von Unternehmen zu Unternehmen variieren. So wurde in einigen Betrieben die Produktionszeit verkürzt, in anderen die tatsächliche Produktivität erhöht, Mitarbeiter besser in Entscheidungsprozesse eingebunden etc.. Darüber hinaus wurde eine transnationale Vernetzung von Betrieben erreicht. Besonders positiv ist ein Projekt, wenn sich die entwickelten Maßnahmen auch nach Abschluss der Projektlaufzeit, ohne Förderung durchsetzen,

weil sie die Bedürfnisse der Betriebe tatsächlich erfüllen. Das ist bei ERIP der Fall, da in den meisten Ländern die Aktivitäten fortgesetzt werden.

INN: Wie sieht Ihre Bilanz zur Halbzeit aus?

NSSP: Wir arbeiten eng zusammen innerhalb unseres Work Packages. Wir haben uns mehrfach, auch über die All Partners Meetings hinaus, getroffen und die Moral ist hervorragend, wenn es um Hilfestellung, Anfragen o.ä. geht. Wir sind daran interessiert, gemeinschaftlich nach außen aufzutreten, beispielsweise bei Events wie der Berlinale, oder durch Publikationen und dem gemeinschaftlichen Internetauftritt. Wir arbeiten transparent, laden uns gegenseitig ein und informieren uns über aktuelle Entwicklungen. Eine erhöhte Außenwahrnehmung wurde durch gemeinschaftliche Maßnahmen gewährleistet.

INN: Welche besonderen Herausforderungen stellen sich bei der Teilnahme an einem EU-geförderten Projekt? Wie beurteilen Sie für sich Ihre Erfahrungen aus dieser Arbeit?

ERIP: EU-geförderte Projekte bieten sehr gute Vernetzungsmöglichkeiten und erlauben den Aufbau langfristiger Kooperationen. Allerdings ist der administrative Aufwand nicht zu unterschätzen und nimmt leider mittlerweile einen viel zu großen Teil der investierten Arbeitszeit ein. Der Vorteil bei INTERREG Projekten liegt in der tatkräftigen Unterstützung der Management Organe, wie dem Joint Technical Sekretariat.

NSSP: Der große Schatz ist das vielfältige Potenzial, das für eine Sache zusammenkommt. Gebündelt aufzutreten macht stark und doch kann jeder seine eigenen Interessen verfolgen. Ein Beispiel ist eine Broschüre, die das Work Package 2 zusammen erarbeitet hat. Jeder Partner war aufgefordert, seinen Teil (Text, Bildmaterial) beizusteuern. Die Herausforderung war die Koordination des Ganzen. Das Endergebnis kann sich sehen lassen. Eine vielfältige, gemeinsame Broschüre ist entstanden, die schon auf der Berlinale verteilt wurde und sowohl jedes einzelne Unternehmen bewirbt als auch das Netzwerk.

Wir danken den Projekten für die Informationen! Mehr Fakten finden Sie auf:

www.interreg-nordsee.de

INN: Leonie Reimers, NCP

TIPPS

Veröffentlichungen

Auf www.interreg-nordsee.de
Dokumentation des 6. First Level
Control-Seminars am 4. März in
Hamburg

Auf www.interreg.de
Infoblatt „Transnationale INTER-
REG-Projekte zu Energieeffizienz
und erneuerbaren Energien“

Auf www.bbsr.bund.de
- Beispielhaft! Projekte zur transna-
tionalen Zusammenarbeit in Europa
Hrsg.: BMVBS/BBSR, Berlin, März
2011
- Wettbewerbsfähige und nachhalti-
ge Stadt- und Regionalentwicklung
durch INTERREG, BMVBS-Online-
Publikation 33/10, Dezember 2010

Links

Deutsche Kooperationsräume:
www.alpine-space.eu
www.central2013.eu
www.eu.baltic.net
www.northsearegion.eu
www.nweurope.eu

INTERREG IV B - TERMINE

ALLGEMEIN UND NORDSEERAUM

21.06.2011	Seminar zum 7. Call und Projektpartner-Messe Vor Beginn der Joint Annual Conference haben Projektentwickler die Möglichkeit, ihre Ideen mit potenziellen Partnern und Vertretern des Gemeinsamen Sekretariats zu diskutieren. Brügge (Belgien). Mehr unter: http://www.northsearegion.eu .
22.-23.06.2011	Joint Annual Conference 2011 Gemeinsame Jahreskonferenz der Nordseekommission und des Interreg IV B Nordseeprogramms in Brügge (Belgien). Diskutiert wird über die Zukunft der europäischen Kohäsionspolitik und makroregionale Strategien. Akteure haben zudem die Möglichkeiten, Kontakte zu bilden und zu erneuern und das Programm zu diskutieren. Mehr unter: http://www.northsearegion.eu
05.09.2011- 03.10.2011	7. Call im Interreg IV B Nordseeprogramm Der vorerst letzte Call im Nordseeprogramm der aktuellen Förderperiode (2007-2013) wird aller Voraussicht nach thematisch fokussiert. Mehr Informationen zeitnah unter: http://www.northsearegion.eu .
15.-16.09.2011	ETC Joint Conference Gemeinsame Konferenz der 13 Programmräume der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit in Kattowitz (Polen) zur Frage: Der Nutzen transnationaler Kooperation. Mehr unter: http://www.northsearegion.eu .
10.-13.10.2011	Open Days in Brüssel Städte und Regionen stellen bei der Konferenz ihre Beiträge zu Regionalentwicklung und -politik vor. Mehr Informationen unter: http://ec.europa.eu/regional_policy/conferences/od2011/ .
Nov. 2011	Veranstaltung und Ausstellung in Brüssel Im November 2011 werden voraussichtlich die Ergebnisse des Projektes „INTERREG B im deutschen Nordseeraum“ der deutschen Bundesländer im Interreg IV B Nordseeraum in Brüssel vorgestellt. Mehr Informationen zeitnah unter: http://www.interreg-nordsee.de .
Feb. 2012	Norddeutsche Informationsveranstaltung Die deutsche Jahrestagung findet das nächste Mal im Februar 2012 statt. Mehr Informationen zu gegebener Zeit unter: http://www.interreg-nordsee.de .

CHRONOLOGISCH SORTIERT

KONTAKT

Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
- Amt für Landes- und Landschaftsplanung - Referat für Raumordnung, Regionalplanung und EU-Angelegenheiten
Claudia Eggert, Petra Devillers, Thomas Jacob, Leonie Reimers
Deutscher National Contact Point Interreg IVB Nordseeprogramm
Adresse: Alter Steinweg 4, 20459 Hamburg,
Telefon: + 49 [0] 40 / 428 40 – 80 13, E-Mail: national.contactpoint@bsu.hamburg.de
INN ist ein Informationsservice des deutschen Beratungsnetzwerks für das Interreg IV B Nordseeprogramm. Trotz sorgfältiger Bearbeitung kann keine Gewähr für Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Informationen übernommen werden.



Niedersachsen



Schleswig-Holstein



Hamburg



Bremen



IMPRESSUM

Herausgeber
Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Adresse: Stadthausbrücke 8, 20355 Hamburg, www.bsu.hamburg.de
V.i.S.d.P.: Astrid Köhler

Konzept & Koordination: Dörte Krahn
Texte: Petra Devillers, Thomas Jacob, Leonie Reimers
Gestaltung: Sandra Morath, edelweiss, büro für grafik und design

Stand: 14. April 2011
Abbildungsnachweis:

Anmerkung zur Verteilung:
Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Information oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.